

Auf Herz und Nieren geprüft

Zertifikat | Bosch will mit dem digitalen Gebrauchtwagenzertifikat mehr Transparenz und Fairness im Gebrauchtwagenhandel ermöglichen. Sascha Paaß von Gutachterbüro SFM in Hardert hat als einer der ersten Anwender gute Erfahrungen gemacht.



Foto: Sascha Paaß

Der Gutachterbetrieb SFM setzt auf das Gebrauchtwagenzertifikat von Bosch.

Ein Grund für die Unzufriedenheit beim Kauf und Verkauf von Gebrauchtwagen liegt nach Ansicht des Produktexperten Philipp Saussele von Bosch in der zunehmenden Digitalisierung des Gebrauchtwagenmarkts, in dem Fahrzeuge immer häufiger über Online-Plattformen verkauft werden. In diesem Kontext gewinnt Transparenz für potenzielle Käufer stark an Bedeutung. „Während klassische Begutachtungen vor allem sichtbare Mängel wie Kratzer oder Dellen erfassen, bleiben technische

Defekte oder versteckte Schäden häufig unentdeckt. Genau hier setzt das Bosch-Zertifikat an: Es nutzt die im Fahrzeug vorhandenen digitalen Daten, um eine umfassendere und objektivere Bewertung zu ermöglichen und somit Vertrauen und Fairness im Handel zu stärken“, erklärt Saussele.

Breite Marktdurchdringung

Das Produkt wurde zunächst innerhalb des Bosch-Car-Service-Netzwerks getestet, das europaweit rund 8.000 Werkstätten umfasst. Parallel dazu erfolgten Praxistests mit externen Partnern, um die Anwendbarkeit über das eigene Netzwerk hinaus zu prüfen. Nach positiven Rückmeldungen wurde das Zertifikat kürzlich für einen breiteren Markt geöffnet. Voraussetzung für die Nutzung ist die Bosch-Diagnosessoftware Esitronic sowie der Einsatz eines Diagnosemoduls der KTS-Reihe von Bosch, die bereits in vielen Werkstätten etabliert sind. Schät-

zungen zufolge nutzt etwa jede zweite freie Werkstatt in Europa die Diagnose-technik von Bosch. Dadurch ist die technische Grundlage für eine breite Marktdurchdringung bereits gegeben. Die Hauptzielgruppen des Zertifikats sind Werkstätten sowie Sachverständige beziehungsweise Gutachter. Darüber hinaus spielt das Produkt auch im Flotten- und Leasingbereich eine Rolle, da Fahrzeugbewertungen häufig über externe Prüforganisationen abgewickelt werden. Eine direkte Vermarktung an Endkunden ist derzeit nicht vorgesehen. Um Endkunden anzusprechen, sind perspektivisch Kooperationen mit bekannten Fahrzeugplattformen geplant.

Fünf Bereiche, ein Zertifikat

Im praktischen Einsatz zeigt sich ein klarer Mehrwert für Anwender wie Sachverständige. Am Beispiel des Gutachterbetriebs SFM mit rund 15 Mitarbeitern und monatlich 300 bis 500 Bewertungen von Leasingrückläufern wird deutlich, dass das Zertifikat sowohl die Qualität als auch die Effizienz der Arbeit verbessert. Sascha Paaß setzt als Sachverständiger bei SFM täglich auf das Gebrauchtwagenzertifikat: „Während klassische Methoden oft aufwendig sind und nicht alle

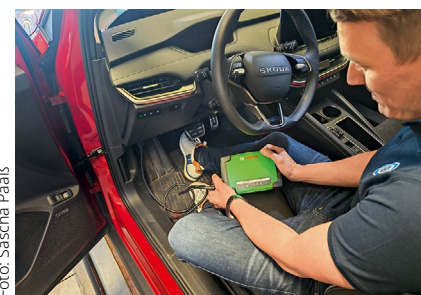


Foto: Sascha Paaß

Das Diagnosegerät wird wie üblich an die OBD-Schnittstelle angeschlossen.

Kurzfassung

Mit dem Gebrauchtwagenzertifikat von Bosch lässt sich der Kauf und Verkauf von Gebrauchtwagen transparenter gestalten. Der Gutachterbetrieb SFM in Hardert berichtet von seinen positiven Erfahrungen.

technischen Aspekte erfassen können, liefert das Bosch-Zertifikat zusätzliche, verlässliche Informationen. Dies ist insbesondere bei Haftpflichtgutachten relevant, da nicht erkannte Vorschäden zu finanziellen Nachteilen führen können. Gleichzeitig profitieren Autohäuser beim Fahrzeugankauf, da sie fundiertere Entscheidungen treffen können“, so Paaß. Ein wesentlicher Vorteil liegt aus seiner Sicht in der Integration mehrerer Prüf-aspekte in einem einzigen Prozess. „Das Zertifikat umfasst insgesamt fünf zentrale Elemente: die Erkennung gespeicherter Unfälle über den Event Data Recorder (Blackbox), die Überprüfung auf Tachomanipulation durch Abgleich mehrerer Steuergeräte, die Auslesung und Klartextdarstellung von Fehlercodes, die Prüfung des Servicestatus sowie die Bewertung des Batteriezustands bei Elektro- und Hybridfahrzeugen. Besonders hervorzuheben ist die Kombination dieser Informationen, da vergleichbare Lösungen häufig nur Teilaspekte – etwa die Batterie – abdecken“, erklärt Paaß.

Sascha Paaß

Sachverständiger im Gutachterbüro SFM in Hardert

asp: Herr Paaß, wie unterstützt das Bosch GW-Zertifikat ihre tägliche Arbeit?

S. Paaß: Es gibt mir Sicherheit. Einmal bei der Begutachtung von Haftpflichtschäden, weil ich Vorschäden in der Auswertung einfach erkennen und im Gutachten aufnehmen kann. Zum anderen profitieren unsere Kunden, etwa Autohäuser, von den tiefer gehenden Einblicken in die Technik des Autos. Mehr Sicherheit beim Einkauf, mehr Kundenvertrauen beim Verkauf.

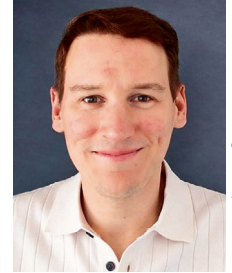


Foto: Sascha Paaß

Sascha Paaß,
Sachverständiger

asp: Wie aufwändig ist die Zertifikats-erstellung für Sie?

S. Paaß: Die Zertifikats-erstellung ist in den Workflow integriert und kostet kaum zusätzliche Zeit. Kurz nach dem Prozess kann ich das Zertifikat ausdrucken.

asp: Wo liegen die größten Vorteile für Sie?

S. Paaß: Gegenüber reinen Batterie-zertifikaten bietet das Bosch GW-Zertifikat fünf relevante Parameter zur Fahrzeugbewertung auf einmal. Das spart Zeit. Vor allem bei Leasingrückläufern muss die Bewertung schnell gehen, da die Marge relativ klein ist.



Bosch Gebrauchtwagenzertifikat

Zertifikats-ID	23120644
Marke und Modell	VW Golf VII
Kilometerstand des Fahrzeugs (wie angezeigt)	54.585 km
VIN	WVVZZZXXXXXXXXXX
Ausstellungsdatum des Zertifikats	1. Oktober 2025



Zusammenfassung

	Unfälle Es wurden Unfalldaten aufgezeichnet	
	Fehlercodes Fehlercodes gefunden	
	Kilometerstand Keine potenzielle Manipulation des Kilometerstands festgestellt	
	Servicestatus Service aktuell	
	Antriebsbatterie Gesundheitszustand (SoH)	90,0 %

Validieren Sie Ihr Bosch-Zertifikat über die Mobile App!



Kein zusätzlicher Zeitaufwand

Die Prüfung lässt sich effizient in den Arbeitsablauf der Werkstatt oder des Gutachters integrieren. Während der ohnehin notwendigen Fahrzeugprüfung wird das Diagnosesystem angeschlossen, das die relevanten Daten automatisch ausliest. Der eigentliche Analyseprozess läuft größtenteils im Hintergrund, sodass keine zusätzliche Zeitbelastung entsteht. „Dies ist insbesondere im marga-getriebenen Leasinggeschäft entscheidend, wo schnelle und standardisierte Abläufe erforderlich sind“, sagt Paaß. Technologisch basiert das System auf der Auswertung fahrzeugintern gespeicherter Daten. Der Batteriezustand wird beispielsweise über das Batterie-Management-System des Fahrzeugs ermittelt. Zur Erkennung von Tachomanipulationen werden Kilometerstände aus verschiedenen Steuergeräten miteinander verglichen. Unfalldaten werden über den Event Data Recorder ausgelesen, wobei Bosch auf langjährige Erfahrung zurückgreift. Diese Daten gelten als besonders manipulationssicher, da sie in der Regel nicht ohne Weiteres verändert werden können.

Dieter Vähröder |

Foto: Bosch

Das Bosch-Gebrauchtwagenzertifikat gibt eine genaue Zustandsbeschreibung des Fahrzeugs und ermittelt Werte, die durch eine äußerliche Begutachtung nicht erkennbar wären.